



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**

www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Der Mattenweiher – ein Biotop besonderer Schönheit im Kinzigtal

von Karl-Heinz Koch

Der Mattenweiher liegt etwas oberhalb des Kuhberges auf der Gemarkung Schenkenzell und ist heute im Besitz der Familie Gruber vom Hanselishof. Die Bemühungen des Schwarzwaldvereins um die Erhaltung und Pflege dieses einmaligen Biotops sowie auch dessen Nutzung als einen Hort der Ruhe wurden vom Hanselishof immer entgegenkommend unterstützt und so wurde auch manches Fest des SWVs auf dem Gelände in unmittelbarer Nähe zum Weiher ausgetragen.

Auf gut befahrbarer Straße ist der Weiher bequem mit dem Auto erreichbar und daher auch ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen rund um Schiltach und Schenkenzell. Spaziergänger und Wanderer finden auf den zahlreichen Ruhebänken rund um den Teich einen friedlichen Platz für eine Rast. Seit vielen Jahren ist der Teich aber auch Heimat für vielerlei Wassertiere wie Insekten, Frösche, Libellen und Molche. Der Flug der Libellen über die Seerosen und die sich auf der Wasseroberfläche spiegelnden Bäume bieten eine beschauliche Atmosphäre für Entspannung und Erholung.



Der Mattenweiher im Jahr 2018

Der Ursprung des Mattenweiher geht bereits in die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück, als sich das Gebiet noch im Besitz des Mattenhofes befand. In einer Familienchronik des Johannes-Harder-Hofes¹ von Karl Jehle sind noch Fakten aus jener Zeit dokumentiert. Etwa um 1870 geriet der Mattenhof in finanzielle Schwierigkeiten und musste bald darauf aufgegeben werden. In einer Versteigerung konnte sich die Fürstlich Fürstenbergische Standesherrschaft den gesamten Besitz aneignen und ließ die Felder aufforsten, während das Grünland zur Bewirtschaftung offenblieb. Der Mattenhof selbst wurde 1874 zum Abbruch freigegeben.

Die Fürsten zu Fürstenberg waren an einer landwirtschaftlichen Nutzung selbst wenig interessiert und so wurde das Grünland in 24 Lose aufgeteilt und für neun Jahre verpachtet. In der Zeit um 1890 wurde der Mattenweiher erstmalig zur Bewässerung der Lose angelegt und diente bis zum Jahr 1929 abwechselnd zur Bewässerung der einzelnen Parzellen. Die stattliche Größe mit 28 Meter Länge und 12 Meter Breite stieß auch bei den Buben der Nachbarhöfe auf großes Interesse, die den Weiher als Freibad entdeckten und auch das Schwimmen darin lernten. Bereits ab den 1920er Jahren ließ die Fürstliche Verwaltung weitere Flächen des ehemaligen Mattenhofes aufforsten. Die ursprüngliche Bedeutung des Weiher zur Wiesenbewässerung ging dadurch zunehmend verloren. Durch den Bau einer Wasserleitung für die Gemeinde Schenkenzell im Jahr 1929 wurde der Zulauf zum Mattenweiher dann schließlich unterbrochen, sodass der Weiher in den Folgejahren ein trauriges Dasein fristete, bald austrocknete und sich im Lauf der Zeit wieder begrünete.

1956 einigte sich die Fürstlich Fürstenbergische Verwaltung mit Johannes Gruber vom Hanselishof über einen Waldtausch, der nun das Gebiet des ehemaligen Mattenhofes einschließlich des Mattenweiher in den Besitz des Hanselishof brachte.

Erst 1982 wurde der Mattenweiher wieder aus seinem Dornröschenschlaf erweckt. Der damalige Schwarzwaldverein Schiltach beschloss nach Absprache mit der Besitzerfamilie, den Weiher wiederherzustellen und das einstige Kleinod wieder in seine ursprüngliche Schönheit zurückzusetzen. Dies war eine – nicht nur von der zu erbringenden Leistung her – große Herausforderung, sondern auch vom finanziellen Umfang, da die zu erwartenden Kosten von DM 15.000 das Budget und die finanziellen Möglichkeiten des Vereins bei weitem sprengte. Die bei der Landschaftspflege Baden-Württemberg und beim Landratsamt Rottweil beantragten Zuschüsse wurden rundweg abgelehnt. So ist der Schwarzwaldverein dem Schiltacher Fabrikanten Friedrich Grohe noch heute zu großem Dank verpflichtet, der die gesamte Finanzierung des Projektes großzügig übernahm. In einer Vereinsnotiz wird erwähnt, dass die bereitgestellten finanziellen Mittel sogar noch die Entlohnung der Arbeitsstunden und ein deftiges Vesper mit Bier und Schnaps einschloss.

Das Projekt war für den Schwarzwaldverein eine wahre Herkulesaufgabe, zumal kein großes technisches Gerät im Vergleich zu heutiger Zeit zur Verfügung stand. Der Mattenweiher war in den vielen Jahren komplett zugewachsen und musste zu Beginn zunächst von Bäumen und Gestrüpp befreit werden.





Es existieren noch Bilder von diesem Arbeitseinsatz, die Männer und Frauen mit Schubkarren, Hacken und Schaufeln zeigen. Die Wasserleitung zum etwa 550 Meter entfernten Kohlbrunnen konnte erst nach Freilegung des felsigen Untergrundes verlegt werden. Die Arbeiten mit Aushub, Verdichten des Beckenrandes, Auslegen einer Folie und die Bepflanzung zogen sich nun über zwei Jahre hin und konnten im Laufe des Jahres 1984 zum Abschluss gebracht werden. Eine für jenes Jahr geplante Einweihungsfeier fiel dem Regen zum Opfer und wurde 1987 mit der 75-Jahrfeier des Theisenkopf-Turmes zusammengelegt und nachgeholt.

Über 30 Jahre lang sollte der Mattenweiher nun abgesehen von kleinen Säuberungsaktionen und der Instandhaltung der Sitzbänke für viele Wanderer ein Hort der Ruhe sein. Im Jahr 2018 deutete sich allerdings eine erneute Verlandung des Biotops durch jahrelangen Eintrag von Blättern und Ästen des umliegenden Baumbestandes an. Begünstigt durch die zuletzt nur noch spärliche Wasserzufuhr sowie die starke Ausbreitung der üppigen Wasserpflanzen drohte der am Grund gebildete Faulschlamm das Biotop zu ersticken. Um dieses Idyll sowohl für die ruhesuchenden Wanderer als auch die Tierwelt zu erhalten, entschloss sich der Schwarzwaldverein, den Mattenweiher erneut grundlegend zu sanieren.

Vor dem eigentlichen Startschuss Ende September 2019² hatten die beiden Projektleiter der Ortsgruppe, Naturwart Peter Hettich und Wegewart Michael Götz, noch etliche Vorkehrungen zu treffen. Für eine möglichst tierschützende Vorgehensweise durfte erst der späte Herbst zum Start der Arbeiten in Betracht gezogen werden.



Bis dahin nutzten die beiden Organisatoren die Zeit, die Vorgehensweise detailliert mit den für die Unternehmung zuständigen Ämtern abzustimmen. Sowohl für eine fachliche als auch

finanzielle Unterstützung wurde der Naturschutzbeauftragte des Hauptvereins mit Sitz in Freiburg/Br. in das Projekt eingebunden und auch der BUND-Ortsverband Schiltach-Schenkenzell war bei der Auffrischung des Mattenweihers ein willkommener Ansprechpartner. Nachdem auch die Naturschutzbehörde des Landkreises Rottweil mit einigen Empfehlungen die Genehmigung zur Aktion erteilt hatte, stand dem Start der Arbeiten nichts mehr im Wege.

Nachdem zunächst die Bänke um den Weiher entfernt und tiefhängendes Geäst umstehender Bäume zurückgeschnitten wurde, sollte der Teich leer gepumpt werden. Wegen der großen Menge an Schlack am Teichgrund mussten zwei Hochleistungspumpen und eine Unterwassersaugpumpe der Feuerwehren zum Einsatz gebracht werden. Zur Entfernung des Schlacks und des tiefgreifenden Wurzelwerkes wurde ein Bagger angefordert, der von etwa einem Dutzend Freiwilliger in hüfthohen Stiefeln und mit Schaufeln unterstützt wurde.



Um die Renaturierung des Biotops zu erleichtern wurde das Wurzelwerk einiger einheimischer Seerosen sowie auch Schlammoasen mit Insektenlarven verschont. Nun zeigte sich aber ein neues Problem durch zwei Risse in der Teichfolie, das einen weiteren Einsatz von Freiwilligen des Schwarzwaldvereins notwendig werden ließ. Nach drei Wochen harter Arbeit unter Einsatz von schwerem Gerät konnte die Wasserzufuhr endlich wieder freigegeben und damit die Grundlage für eine natürliche Wiederbesiedelung mit Pflanzen und Tieren geschaffen werden. Insgesamt etwa 25 freiwillige Helfer des Schwarzwaldvereins Schiltach + Schenkenzell, der Jungfeuerwehr Schenkenzell, der Freiwilligen Feuerwehren Schiltach und Schenkenzell sowie einige Mitglieder des BUND Schiltach-Schenkenzell konnten das Projekt so Mitte Oktober 2019 erfolgreich zum Abschluss bringen.



Sobald es die derzeitigen Beschränkungen durch die Corona-Pandemie erlauben, werden wieder einige Sitzbänke rund um den Weiher aufgestellt, damit das Biotop Mattenweiher nach dem Wieder-Ergrünen der Natur allen Besuchern in dieser Oase der Entspannung zum Verweilen zur Verfügung steht. Das zart sprießende Grün der Bäume, die Triebe der an die Wasseroberfläche drängenden Seerosen, der Nachwuchs der sich im Wasser tummelnden Molche und zahlreiche auf dem Wasser tanzende Wasserläufer zeigen: Das Leben lässt sich nicht unterkriegen.

¹ Familienchronik Karl Jehle vom Johannes Harder Hof

² Abschlussbericht Projekt Mattenweiher – Peter Hettich



Die beiden letzten Fotos dieses Berichtes zeigen den sanierten Mattenweiher im April 2020

Alle Fotos: © Karl-Heinz Koch / SWV Schiltach + Schenkenzell e.V. / Herzlichen Dank!

Karl-Heinz Koch ist Schriftführer des „Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e.V.“ (Die Red.)

Dieser Bericht erschien erstmals am 23. April 2020 im „Schwarzwälder Bote“ und im „Amtlichen Nachrichtenblatt der Stadt Schiltach und der Gemeinde Schenkenzell“ sowie als Zweiteiler am 05. und am 06. Juni 2020 im „Offenburger Tageblatt“. Er wurde für die Verwendung auf dieser Homepage leicht überarbeitet und angepasst.